

Die Parlamentswahlen in Indien 2014

PIERRE GOTTSCHLICH*

Abstract

The 2014 parliamentary elections in India delivered an unexpectedly clear mandate for change: the Hindu nationalist Bharatiya Janata Party (BJP) won an absolute majority in the lower house, the Lok Sabha. Its controversial leading candidate Narendra Modi is the new prime minister of India. How could the BJP achieve such an overwhelming victory? This article analyses the elections and some of the main reasons for the unprecedented BJP triumph. It starts by evaluating voter turnout and its consequences and then discusses the result itself. The paper analyses important voter groups, carefully examines voting at the level of the regional states in India and assesses the role of significant political players, such as the newly-founded anti-corruption party AAP. The paper concludes with a description of several distinct features of the new parliament, some thoughts on the election outcome within the framework of the Indian political system and a cautious look at the road ahead.

Keywords

India, Lok Sabha, elections, BJP, Narendra Modi

1. Einleitung

Die Parlamentswahlen in Indien 2014 haben ein unerwartet deutliches Ergebnis gebracht: Die hindu-nationalistische Bharatiya Janata Party (BJP) hat einen klaren Sieg und die absolute Mehrheit im indischen Unterhaus, der Lok Sabha („Volksversammlung“), errungen. Ihr umstrittener Spitzenkandidat Narendra Modi ist neuer Premierminister Indiens. Die Kongresspartei (Indian National Congress, INC), welche unter Führung der Nehru-Gandhi-Dynastie die indische Politik seit der Unabhängigkeit lange Zeit dominiert hat, wurde

* PIERRE GOTTSCHLICH, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Internationale Politik und Entwicklungszusammenarbeit, Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften, Universität Rostock; pierre.gottschlich@uni-rostock.de. Ich danke zwei anonymen Gutachtern für ihre wertvollen Anmerkungen und Hinweise, die das Manuskript erheblich verbessert haben.

abgewählt und hat das schlechteste Ergebnis ihrer Geschichte erzielt. Wie konnte es zu dieser, von vielen Experten in dieser Form nicht vorhergesehenen Machtverschiebung kommen?

Der vorliegende Artikel soll das Wahlresultat detailliert darstellen und seine wesentlichen Ursachen analysieren. Hierbei werden zunächst die Wahlbündnisse und die wichtigsten Parteien vorgestellt. Nach einer Betrachtung der Wahlbeteiligung soll das Ergebnis auf nationaler Ebene untersucht werden: Was machte die „Modi Wave“ aus? Wie konnte die BJP ihren Stimmenzuwachs so effizient in Mandatsgewinne überführen? Welche gesellschaftlichen Gruppen haben die BJP und Narendra Modi unterstützt? Wo haben die Regierungskoalition und insbesondere der INC an Wählerstimmen verloren? Es folgt eine Darstellung der Wahlergebnisse in den einzelnen Bundesstaaten und eine Analyse der Rolle der Regionalparteien. Nach einer kurzen Betrachtung weiterer Akteure wie der neu gegründeten Anti-Korruptions-Partei Aam Aadmi Party (AAP) sollen einige Besonderheiten des neu gewählten Parlaments, der 16. Lok Sabha, vorgestellt werden. Schließlich wird ein Fazit zur Bedeutung des Wahlergebnisses unter den besonderen Rahmenbedingungen des politischen Systems Indiens mit dem Versuch eines Ausblicks gegeben.

2. Die Wahlbündnisse und die wichtigsten Parteien

Es ist eine Besonderheit des politischen Systems Indiens, dass die Rahmenbedingungen des Wahlprozesses fast immer dazu führen, dass wesentliche Teile der Koalitionsverhandlungen nicht nach, sondern bereits vor dem Urnengang durchgeführt werden. Da in Indien ausschließlich nach dem einfachen Mehrheitswahlrecht gewählt wird und jeder der 543 Lok-Sabha-Abgeordneten¹ entsprechend einen Wahlkreis direkt gewonnen haben muss, ist es gerade für kleinere Parteien ohne die Absicherung über eine dem Verhältniswahlrecht entlehnte Repräsentation von entscheidender Bedeutung, Wahlallianzen abzuschließen. Umgekehrt sind die großen, national agierenden Parteien wie der INC oder die BJP auf solche Bündnisse angewiesen, um nicht in unnötige Konkurrenz zu den oftmals sehr mächtigen Regionalparteien zu treten. Ziel der Allianzen ist es hierbei stets, Wahlkreisabsprachen zu treffen. Ein Bündnis wie die United Progressive Alliance (UPA) wird also in einem bestimmten Wahldistrikt möglichst nur eine einzige ihrer Mitgliederparteien ins Rennen schicken, um die Wählerstimmen des

¹ Zwei weitere Mandatsträger können als Vertreter der anglo-indischen Gemeinschaft vom Präsidenten ernannt werden, so dass die Lok Sabha insgesamt 545 Abgeordnete umfasst.

Zusammenschlusses zu bündeln und die Chancen des auserwählten Kandidaten zu maximieren. Die Frage, welche Partei in welchem Wahlkreis zum Zuge kommt, ist oftmals von hoher Brisanz. Das Verhandlungsgeschehen der potentiellen Partner in dieser Hinsicht entscheidet in der Regel über den Abschluss eines Bündnisses oder den Verzicht auf eine Zusammenarbeit. Immer wieder sind Wahlallianzen an dieser Frage gescheitert. Diese für Indien typische Dynamik im Vorfeld von Urnengängen gibt auch kleineren, regional verwurzelten Parteien eine gute Verhandlungsposition, da sie ihre national agierenden Mitbewerber im Kampf um ein besseres „Angebot“ gegeneinander ausspielen können. Ideologische Erwägungen oder konkrete politische Inhalte spielen bei diesen Verhandlungen, vielleicht mit Ausnahme einer Beteiligung der kommunistischen Parteien, eine eher untergeordnete Rolle, weshalb eine relativ hohe Fluktuation innerhalb der Wahlbündnisse in Indien durchaus normal ist. Im Endeffekt wird durch die Wahlbündnisse das Feld der Kandidatinnen und Kandidaten ausgedünnt und vordergründig übersichtlicher. Oft bleiben lediglich wenige aussichtsreiche Bewerber übrig. Mitunter steht nach den Wahlkreisabsprachen der vermeintliche Sieger bereits mehr oder weniger fest. Die Wahlallianzen nehmen damit eine für den Ausgang der Abstimmung in einzelnen Wahlkreisen oftmals vorentscheidende Bedeutung an.

2.1 United Progressive Alliance (UPA)

Im Vergleich zu 2009 hatte die UPA vor diesen Wahlen mit dem All India Trinamool Congress (AITC) aus Westbengalen und der Dravida Munnetra Kazhagam (DMK) aus Tamil Nadu schon in den Jahren 2012 und 2013 zwei äußerst wichtige Regionalparteien als Partner verloren. Zwischenzeitlich erschien sogar ein Ausscheiden der Jammu & Kashmir National Conference (JKNC) möglich, so dass die Koalition insgesamt stark geschwächt in die Wahlen ging. Der INC konnte zudem nicht vom Bruch der Allianz zwischen der BJP und der Janata Dal (United) (JDU) in Bihar profitieren und die JDU in die UPA integrieren. Auch die Offerten an die neu gegründete AAP des Anti-Korruptions-Aktivisten Arvind Kejriwal blieben erfolglos. Zudem hielt sich in Andhra Pradesh die sezessionistische Partei Telangana Rashtra Samithi (TRS) nicht an die informelle Absprache, sich nach der durch die UPA-Regierung initiierten Gründung des neuen Bundesstaates Telangana mit dem INC zu vereinigen. Die TRS integrierte sich nicht einmal in die UPA, sondern trat eigenständig und damit auch in Konkurrenz zum INC an, was sich für die Kongresspartei als folgenschwer erweisen sollte.

TABELLE 1: Lok-Sabha-Wahlen 2014 – United Progressive Alliance (UPA)

BPF	Bodoland People's Front	lokale Partei in Bodoland (Assam)
INC	Indian National Congress	Kongresspartei; älteste politische Partei Indiens; sozialdemokratisch und säkular ausgerichtet; stark von der Nehru-Gandhi-Dynastie geprägt
IUML	Indian Union Muslim League	indischer Ableger der Muslimliga; oft auch als Muslim League Kerala State Committee (MLKSC bzw. MULK) bezeichnet, da ihr Mitgliederschwerpunkt und ihre politische Basis in Nordkerala liegen
JKNC	Jammu & Kashmir National Conference	traditionelle Regionalpartei in Jammu und Kaschmir; gegründet von Scheich Abdullah mit dem Ziel der Schaffung einer religionsübergreifenden kaschmirischen Identität; von der Abdullah-Dynastie dominiert
JMM	Jharkhand Mukti Morcha	„Jharkhand Befreiungsfront“; Regionalpartei in Jharkhand, in Bihar und im Norden Odishas
KCM	Kerala Congress (Mani)	Ableger des Kerala Congress unter Führung von K. M. Mani
NCP	Nationalist Congress Party	INC-Abspaltung aus Maharashtra
RJD	Rashtriya Janata Dal	„Nationale Volkspartei“; 1997 aus der Janata Dal gebildeter Zusammenschluss verschiedener Parteien; national agierend mit Schwerpunkt in Bihar; stützt sich auf die Yadav-Kaste/OBC und Muslime
RLD	Rashtriya Lok Dal	„Nationale Volkspartei“; regionale Partei mit Schwerpunkt in Uttar Pradesh; sieht sich in der Tradition der Bharatiya Lok Dal

Quelle: vgl. Rösel / Gottschlich 2008: 178–180; Gottschlich 2009: 222–226.

2.2 National Democratic Alliance (NDA)

Die BJP konnte ihre Wahlallianz, die National Democratic Alliance (NDA), entscheidend ausbauen und verstärken. Insbesondere die regionalen Bündnisse mit Vertretungen niederer Kasten und Dalits wie der Lok Janshakti Party (LJP) haben der NDA und damit der BJP neue Wählerschichten jenseits ihres Kernklientels höherkastiger Hindus erschlossen. Durch die Allianz mit der LJP konnte auch der Verlust der JDU in Bihar teilweise kompensiert werden. Die JDU war 17 Jahre lang Teil des BJP-Bündnisses, hatte aber im Juni 2013 nach dem politischen Aufstieg von Narendra Modi, auf Drängen des säkular ausgerichteten Nitish Kumar hin, die NDA verlassen und auch die regionale Regierungskoalition mit der BJP in Bihar beendet.

TABELLE 2: Lok-Sabha-Wahlen 2014 – National Democratic Alliance (NDA)
(Auswahl)

AINRC	All India N. R. Congress	offiziell Namathu Rajiyam (Tamil: „Unser Königreich“); populistische Regionalpartei in Puducherry; INC-Abspaltung; geführt vom Ministerpräsidenten N. Rangaswamy (NR)
AP	Apna Dal	„(Meine) Eigene Partei“; Regionalpartei in Uttar Pradesh; OBC-Vertretung mit kastenübergreifendem Anspruch; tritt auch für Frauenrechte ein
BJP	Bharatiya Janata Party	„Indische Volkspartei“; gesamtindische, hindu-nationalistische Partei
LJP	Lok Janshakti Party	„Partei der Volksmacht“; 2000 von Ram Vilas Paswan gegründete JDU-Abspaltung in Bihar; stützt sich auf die Dusadh/Paswan-Kaste und andere Dalit-Gruppen
NPF	Naga People’s Front	Regionalpartei in Nagaland; zuvor Nagaland People’s Council; auch in Manipur aktiv
NPP	National People’s Party	kleinere nationale Partei; besonders präsent in Rajasthan und Meghalaya
PMK	Pattali Makkal Katchi	„Arbeiter-Volkspartei“; populistische Regionalpartei in Tamil Nadu; Abspaltung von der DMK

RLSP	Rashtriya Lok Samata Party	„Nationale Volksgleichheitspartei“; neue Regionalpartei in Bihar; versteht sich als Vertretung von Minderheiten und besonders rückständigen Kastengruppen (MBC)
SAD	Shiromani Akali Dal	„Höchste Partei Gottes“; Regionalpartei der Sikhs im Punjab; dominiert von der Kaste der Sikh Jats
SHS	Shiv Sena	„Armee des Shiva“ (nach dem legendären Marathen-König „Chhatrapati“ Shivaji Maharaj); dezidiert kastenübergreifende, Marathi-nationalistische und xenophobe Regionalpartei in Maharashtra
SWP	Swabhimani Paksha	„Selbstachtungspartei“; konservative Regionalpartei in Maharashtra; politischer Arm der Bauernorganisation Swabhimani Shetkari Sanghata (SSS)
TDP	Telugu Desam Party	„Teluguland-Partei“; 1982 vom Filmschauspieler N. T. Rama Rao (NTR) gegründete Regionalpartei in Andhra Pradesh

Quelle: vgl. Rösel / Gottschlich 2008: 178–180; Gottschlich 2009: 222–226.

2.3 Unabhängige, regionale und sonstige Parteien

Im Vorfeld der Wahlen 2014 gab es wiederholt Versuche, Verhandlungen über die Bildung einer dritten nationalen Wahlkoalition (Third Front) zu initiieren. Die Vorgespräche brachten jedoch keine greifbaren Ergebnisse, so dass sich neben der UPA und der NDA kein drittes Parteienbündnis zur Wahl stellte. Stattdessen traten viele bedeutende Regionalparteien und auch die neu gegründete AAP eigenständig und unabhängig an. Das ehemals mächtige Bündnis der Linksparteien (Left Front) hatte schon im Vorfeld der Wahlen 2014 entscheidend an Bedeutung verloren. Auch die einzelnen Parteien dieser nur noch aufgrund alter Gewohnheit häufig unter einem gemeinsamen Dach zusammengefassten Akteure waren kaum attraktive Bündnispartner. Einzig die Communist Party of India (Marxist) (CPM) konnte in Grenzen eine Art nationalen Einfluss für sich reklamieren.

TABELLE 3: Lok-Sabha-Wahlen 2014 – Regionale und sonstige Parteien (Auswahl)

AAP	Aam Aadmi Party	„Einfacher-Mann-Partei“; im Jahr 2012 gegründet von Arvind Kejriwal, dem Chef-Organisator und ideologischen Kopf der India-Against-Corruption-Kampagne
AIADMK	All India Anna Dravida Munnetra Kazhagam	„Gesamtindischer Anna-Bund für Dravidischen Fortschritt“ (nach dem DMK-Gründer Annadurai); tamilische Regionalpartei; DMK-Abspaltung
AIFB	All India Forward Block	auf Subhas Chandra Bose zurückgehende, links-nationalistische Partei in Westbengalen
AITC	All India Trinamool Congress	„Kongress der Basis“; regionale INC-Abspaltung in Westbengalen
BJD	Biju Janata Dal	„Biju-Volkspartei“; Regionalpartei in Odisha; benannt nach dem früheren Ministerpräsidenten Biju Patnaik
BSP	Bahujan Samaj Party	„Partei der Mehrheit“; national agierende Partei der Unberührbaren mit Schwerpunkt in Uttar Pradesh
CPI	Communist Party of India	ursprüngliche, lange Zeit dogmatische und moskautreue kommunistische Partei Indiens
CPM	Communist Party of India (Marxist)	erfolgreiche CPI-Abspaltung; besonders einflussreich in Westbengalen, Kerala und Tripura
DMK	Dravida Munnetra Kazhagam	„Bund für Dravidischen Fortschritt“; Regionalpartei in Tamil Nadu
JDU	Janata Dal (United)	„Vereinigte Volkspartei“; regionale Partei in Bihar; geht auf die ursprüngliche Janata Dal zurück; Stammwählerklientel ist die Kurmi-Kaste
JDS	Janata Dal (Secular)	„Säkulare Volkspartei“; Ableger der Janata Dal in Kerala und Karnataka
RSP	Revolutionary Socialist Party	aus Westbengalen stammende kommunistische Partei; in Kerala mit dem INC verbündet

SP	Samajwadi Party	„Sozialistische Partei“; überregionale Partei mit Schwerpunkt Uttar Pradesh; Vertretung der landbesitzenden OBC und der Yadav-Kaste
TRS	Telangana Rashtra Samithi	„Telangana-Land-Vereinigung“; sezessionistische Regionalpartei in Andhra Pradesh mit dem nunmehr realisierten politischen Ziel der Schaffung des Bundesstaates Telangana
YSRCP	Yuvajana Sramika Rythu Congress Party	„Jugend, Arbeiter und Bauern-Kongresspartei“; INC-Abspaltung in Andhra Pradesh; bezieht sich auf den 2009 bei einem Hubschrauberabsturz getöteten Ministerpräsidenten Y. S. Rajasekhara Reddy (YSR)

Quelle: vgl. Rösel / Gottschlich 2008: 178–180; Gottschlich 2009: 222–226.

3. Die Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung erreichte 2014 mit 66,40 Prozent einen neuen Rekordwert und übertraf die bisherige Bestmarke aus dem Wahljahr 1984. Bei den Lok-Sabha-Wahlen 2009 hatten 58,21 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. Wie schon vor fünf Jahren gab es jedoch auch diesmal recht große regionale Unterschiede. So wurde in Westbengalen eine Wahlbeteiligung von 82 Prozent gemessen, im benachbarten Bihar gingen jedoch nur 56 Prozent aller Wahlberechtigten tatsächlich zur Stimmabgabe. Die höchste Wahlbeteiligung wurde im Bundesstaat Nagaland registriert (87,82 Prozent), die niedrigste gab es in Jammu & Kaschmir (49,65 Prozent). Insgesamt waren die Lok-Sabha-Wahlen 2014 mit deutlich mehr als einer halben Milliarde Wählerinnen und Wählern die größte demokratische Wahl, die jemals stattgefunden hat.

TABELLE 4: Lok-Sabha-Wahlen 2014 – Wahlbeteiligung nach Geschlecht

	Wahlberechtigte	WählerInnen	Wahlbeteiligung
Männer	437.051.538	293.236.779	67,09%
Frauen	397.049.941	260.565.022	65,63%
gesamt	834.101.479	553.801.801	66,40%

Quelle: Election Commission of India 2014a.

Die hohe Wahlbeteiligung ist nicht zuletzt auch Ausdruck der starken Wechselstimmung im Land gewesen, welche von der BJP und ihrem Spitzenkandidaten Narendra Modi geschickt zur Mobilisierung neuer Wählerinnen und Wähler genutzt wurde. In der Analyse zeigt sich eine deutliche Korrelation von steigender Wahlbeteiligung und BJP-Mandatsgewinnen – die „Modi Wave“. Die BJP trat in 428 der 543 Wahlkreise an. In den 312 BJP-Wahlkreisen, in denen eine Zunahme der Wahlbeteiligung gegenüber den letzten nationalen Wahlen 2009 von mehr als fünf Prozent zu verzeichnen war, gewann die Partei 81 Prozent der Mandate. Je höher die Steigerungsrate der Wahlbeteiligung in einem Wahlkreis, desto größer war die Aussicht auf einen BJP-Sieg. Besonders deutlich zeigte sich die Mobilisierungsfähigkeit der BJP in den direkten Duellen mit den Kandidatinnen und Kandidaten der Kongresspartei. In den 189 Wahlkreisen, in welchen die BJP und der INC die beiden stimmenstärksten Parteien waren und damit die Entscheidung unter sich ausmachten, stieg die Wahlbeteiligung um durchschnittlich 11,4 Prozent. Vor allem die Unzufriedenheit mit der INC-Regierung scheint zahlreiche Menschen an die Wahlurnen gebracht zu haben, denn die BJP gewann diese direkten Duelle in nicht weniger als neun von zehn Fällen (Sircar 2014a).

Ein insgesamt sehr positiver Trend ist die gestiegene Partizipation von Wählerinnen. Die Wahlbeteiligung von Frauen stieg von etwa 56 Prozent im Jahr 2009 auf einen historischen Höchstwert von knapp 66 Prozent. Damit lag die Wahlbeteiligung beider Geschlechter so nahe beieinander wie noch nie zuvor in der Geschichte Indiens. Der Abstand zwischen männlichen und weiblichen Wählern beträgt hier nunmehr weniger als eineinhalb Prozentpunkte (siehe Tabelle 5). In vielen Bundesstaaten gingen 2014 erstmals überhaupt mehr Frauen als Männer wählen, beispielsweise in Bihar, Punjab, Odisha und Uttarakhand (Deshpande 2014; Philipose 2014: 8).

TABELLE 5: Wahlbeteiligung bei Lok-Sabha-Wahlen 1952–2014 (in Prozent)

	1952	1957	1962	1967	1971	1977	1980	1984
Männer	-	-	63,31	66,73	60,90	65,63	62,16	68,18
Frauen	-	-	46,63	55,48	49,11	54,91	51,22	58,60
Differenz	-	-	16,68	11,25	11,79	10,72	10,94	9,58
gesamt	61,17	62,23	55,42	61,33	55,29	60,49	56,92	63,56
	1989	1991	1996	1998	1999	2004	2009	2014
Männer	66,13	61,58	62,06	65,72	63,97	52,65	60,24	67,09
Frauen	57,32	51,35	53,41	57,88	55,64	44,65	55,82	65,63
Differenz	8,81	10,23	8,65	7,84	8,33	8,00	4,42	1,46
gesamt	61,95	56,93	57,94	61,97	59,99	48,74	58,21	66,40

Quelle: Chief Electoral Officer 2014; Election Commission of India 2014b; Philipose 2014: 8.

Ein weiterer wichtiger Entwicklungstrend zeigt sich darin, dass die Wahlbeteiligung in den Städten signifikant angestiegen ist. Sie betrug 2014 etwa 62 Prozent, wohingegen sie 2009 bei lediglich 53 Prozent lag (Barry 2014: 6). Diese Entwicklung nutzte, wie auch die generell gestiegene Wahlbeteiligung, vor allem der BJP und Narendra Modi. In Bihar erreichte die BJP zum Beispiel bei einem Gesamtstimmenanteil von 38 Prozent in den Städten dieses Bundesstaates 44 Prozent der Mandate. Zum Teil profitierte auch das „Metropolen-Phänomen“ AAP von der hohen urbanen Wahlbeteiligung. Die AAP operierte nach wie vor eher stadt-zentriert und schnitt bei den Lok-Sabha-Wahlen in den ländlichen Regionen fast ausnahmslos schlecht ab (Ahmed 2014).

4. Das Wahlergebnis

Die Wahlen brachten im Ergebnis eine absolute Mehrheit nicht nur für das Bündnis der NDA, sondern auch für die BJP allein. Dies ist ein außergewöhnlicher Triumph unter den komplizierten politischen Rahmenbedingungen in Indien, der von vielen Experten in diesem Ausmaß nicht für möglich gehalten wurde. Die Sitzgewinne der BJP von 166 zusätzlichen Mandaten gegenüber 2009 entsprechen hierbei recht genau den Verlusten der Kongresspartei von 162 Sitzen.

TABELLE 6: Ergebnisse der Lok-Sabha-Wahlen 2014 und 2009

Allianz/Partei	Sitze 2014	Sitze 2009	Gewinn/Verlust
NDA	336		
BJP	282	116	+166
SHS	18	11	+7
TDP	16	6	+10
LJP	6	0	+6
SAD	4	4	0
RLSP	3	-	+3
AD	2	0	+2
PMK	1	0	+1
SWP	1	1	0
NPF	1	1	0
NPP	1	-	+1
AINRC	1	-	+1
DMDK ^a	0	0	0
MDMK ^b	0	1	-1
HJCBL ^c	0	1	-1
RSPS ^d	0	0	0
RPIA ^e	0	0	0
UPA	59		
INC	44	206	-162
NCP	6	9	-3
RJD	4	4	0
JMM	2	2	0
IUML	2	0	+2
KCM	1	1	0
RLD	0	5	-5
JKNC	0	3	-3
BPF	0	1	-1
Sonstige	145		
AIADMK	37	9	+28
AITC	34	19	+15
BJD	20	14	+6
TRS	11	2	+9
YSRCP	9	-	+9
CPM	9	16	-7
SP	5	23	-18
AAP	4	-	+4
JDU	2	20	-18
JDS	2	3	-1
CPI	1	4	-3
RSP ^f	1	2	-1
BSP	0	21	-21

DMK	0	18	-18
AIFB	0	2	-2
Andere	10	11	-1
<hr/>			
Unabhängige	3	9	-6
<hr/>			
gesamt	543	543	

- a) Desiya Murpokku Dravida Kazhagam („Nationale Fortschrittliche Drawidische Vereinigung“).
- b) Marumalarchi Dravida Munnetra Kazhagam („Erneuerter Bund für Drawidischen Fortschritt“).
- c) Haryana Janhit Congress (Bhajan Lal).
- d) Rashtriya Samaj Paksha („Nationale Soziale Partei“).
- e) Republican Party of India (Athavale).
- f) In Kerala mit dem INC verbündet.

Quelle: Election Commission of India 2014c; Gottschlich 2009: 227–228.

4.1 Analyse

Die BJP und ihr Spitzenkandidat Narendra Modi profitierten von einer massiven Unzufriedenheit und ausgeprägten Wechselstimmung im Land, welche im Vorfeld der Wahlen oftmals unter dem Akronym ABC (Anything but Congress) zusammengefasst wurde. Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie die schlechte Regierungsbilanz der UPA in ihrer zweiten Amtsperiode seit 2009, charakterisiert insbesondere durch eine stagnierende Wirtschaftsentwicklung, durch eine steigende Inflation sowie durch fehlende Erfolge im Kampf gegen Korruption, Bürokratisierung, Misswirtschaft und Kriminalität. Die vier am häufigsten genannten einzelnen Determinanten für die Wahlentscheidung waren die Themen Preissteigerungen, Korruption, fehlende Entwicklung und Arbeitslosigkeit, welche für etwa die Hälfte der Wähler stimmentscheidend waren (Syal 2014). Narendra Modi und sein wirtschafts- und entwicklungspolitisches „Modell Gujarat“ wurden zum Hoffnungsträger für einen ökonomischen Aufschwung und eine effektive, transparente und korruptionsfreie Regierungsführung, vor allem unter der urbanen Wählerschaft, deren Wahlbeteiligung deutlich gestiegen ist.

Der INC hatte wie seit Jahrzehnten vorwiegend auf die Wähler im ländlichen Raum gesetzt, beispielsweise über das groß angelegte zentrale Ernährungssicherungsprogramm. Der Analyst K. C. Sivaramakrishnan verdeutlicht dieses in alten Rezepten verhaftete Denken der Kongressführung, welches für die Wahlen 2014 nicht mehr funktionierte: „There is a certain political attitude which has been there for a long time – that rural is good, rural is simple, rural is plain, rural is beautiful“ (zitiert nach Barry 2014: 6). Zudem erwiesen sich die üblichen Wahlgeschenke der Regierung in Form von zentralen Sozial- und Wohlfahrtsprogrammen als nicht effektiv: Auch

die Empfänger solcher Maßnahmen stimmten mehrheitlich nicht für die Kongresskoalition, sondern für die Opposition (Suri / Kailash 2014). Sogar „schmutzige Tricks“ haben nicht funktioniert: Der Rechtsanwalt und BJP-Kandidat Lakhan Lal Sahu sah sich in seinem Wahlkreis Bilaspur (Chhattisgarh) mit mehreren „Klonkandidaten“ gleichen Namens konfrontiert, die von politischen Gegnern (mutmaßlich aus dem INC-Umfeld) gezielt ausgesucht und als unabhängige Kandidaten aufgestellt wurden, um Verwirrung zu stiften. Lakhan Lal Sahu, der Rechtsanwalt, musste unter anderem gegen Lakhan Lal Sahu, den Bauern, Lakhan Lal Sahu, den Bauunternehmer, Lakhan Lal Sahu, den Steinmetz, und Lakhan Lal Sahu, den Tagelöhner, antreten. Schließlich siegte doch Lakhan Lal Sahu, der Rechtsanwalt (BJP, 561.387 Stimmen), mit deutlichem Vorsprung vor der Amtsinhaberin Karuna Shukla (INC, 384.951 Stimmen) und vor den offiziell unabhängigen vier „Klonkandidaten“, welche deutlich weniger Wählerstimmen erhielten (1.458, 910, 910 sowie 855 Stimmen; vgl. Falter 2014: 43).

Die relativ starke Personalisierung des Wahlkampfes nutzte dem als entschlossenen „Macher“ auftretenden Narendra Modi, vor allem im Vergleich zu dem nach zehn Jahren im Amt „alt und verbraucht“ (Wessler 2014: 35) wirkenden INC-Premierminister Manmohan Singh und zu dem in der Öffentlichkeit weithin als zögerlich und inkonsequent wahrgenommenen De-facto-Spitzenkandidaten Rahul Gandhi. Es gelang Modi mühelos, die wichtigsten Vertreter der Kongresspartei, wie Rahul oder Sonia Gandhi, in Sachen Popularität weit hinter sich zu lassen (Shastri 2014). Bedenken angesichts Modis unrühmlicher Rolle bei dem Pogrom von Gujarat 2002 und bezüglich der Gefahr kommunalistischer Tendenzen unter einer hindunationalistischen Führung traten vollkommen in den Hintergrund, obwohl es auch im Wahlkampf immer wieder entsprechende Äußerungen und Drohungen aus dem Lager der Sangh Parivar gab (Hein 2014: 2).

In dieser für sie sehr günstigen Ausgangsposition profitierte die BJP extrem stark von den Verzerrungseffekten, die das indische Mehrheitswahlrecht mit sich bringt. Stimm- und Sitzanteile unterscheiden sich teilweise deutlich, was in der Regel zu einer Überrepräsentation großer, ressourcenstarker oder regional konzentrierter Parteien auf Kosten kleinerer Gruppen ohne eine geographische Hochburg führt. Für die absolute Mehrheit der Mandate genügte der BJP ein Wählerstimmenanteil von gerade einmal 31 Prozent. Der INC wiederum, der 2009 noch von einer Verzerrung von über zehn Prozent zu seinen Gunsten profitieren konnte, erreichte mit 19,3 Prozent der Stimmen lediglich 8,1 Prozent der Sitze (siehe Tabelle 7). Dramatisch ist das Ergebnis für die ambitionierte BSP: Die Partei konnte trotz knapp 23 Millionen Wählerstimmen nicht ein einziges Mandat errin-

gen. Die nach Stimmanteil drittstärkste politische Kraft Indiens ist damit nicht mehr im Parlament vertreten.

TABELLE 7: Lok-Sabha-Wahlen 2014 – Ergebnisse nach Stimmen und Sitzen

Partei	Wählerstimmen	Stimmanteil*	Sitze	Sitzanteil	Differenz
BJP	171.657.549	31,0%	282	51,9%	+20,9
INC	106.938.242	19,3%	44	8,1%	-11,2
BSP	22.946.182	4,1%	0	0,0%	-4,1
AITC	21.259.684	3,8%	34	6,3%	+2,5
SP	18.672.916	3,4%	5	0,9%	-2,5
AIADMK	18.115.825	3,3%	37	6,8%	+3,5
CPM	17.986.773	3,2%	9	1,7%	-1,5
TDP	14.094.545	2,5%	16	2,9%	+0,4
YSRCP	13.991.280	2,5%	9	1,7%	-0,8
AAP	11.325.635	2,0%	4	0,7%	-1,3
SHS	10.262.982	1,9%	18	3,3%	+1,4
DMK	9.636.430	1,7%	0	0,0%	-1,7
BJD	9.491.497	1,7%	20	3,7%	+2,0
NCP	8.635.554	1,6%	6	1,1%	-0,5
RJD	7.442.323	1,3%	4	0,7%	-0,6
TRS	6.736.490	1,2%	11	2,0%	+0,8
JDU	5.992.196	1,1%	2	0,4%	-0,7

* Es wurden nur Parteien mit einem Stimmanteil von mehr als 1,0 Prozent berücksichtigt.

Quelle: Election Commission of India 2014c.

Die erstaunliche Effizienz der BJP ist ein wichtiger Grund für ihren Wahltriumph gewesen: Im Schnitt genügten ihr, genau wie der mit der BJP in der NDA verbündeten Shiv Sena, etwa 600.000 Wählerstimmen für ein Abgeordnetenmandat, wohingegen der INC durchschnittlich mehr als 2,4 Millionen und die AAP sogar über 2,8 Millionen Wähler für einen Lok-Sabha-Sitz mobilisieren mussten. Die BJP hatte kaum „verlorene Stimmen“ in aussichtslosen Duellen zu verzeichnen, sondern schaffte es in diesen Wahlen hervorragend, erfolversprechende Kandidatinnen und Kandidaten in den passenden Wahlkreisen aufzustellen. Besonders eindrucksvoll gelang dies der Partei in ihren traditionellen Hochburgen im Norden und Westen Indiens. Sechs Bundesstaaten (Maharashtra, Gujarat, Rajasthan, Madhya Pradesh, Uttar Pradesh und Bihar) brachten der BJP 194 Sitze in der Lok Sabha und damit 69 Prozent ihrer Mandate ein. In diesen sechs Bundesländern gewann die BJP unglaubliche 91 Prozent ihrer Wahlkreise, wobei sie in Maharashtra und Bihar aufgrund von Wahlallianzen nicht in jedem

Wahlkreis angetreten war. Fast ebenso erfolgreich war die BJP in den direkten Auseinandersetzungen mit der Kongresspartei: 166 der 189 Wahlkreise (88 Prozent), in denen diese beiden Parteien die meisten Wählerstimmen für sich verbuchen konnten, gingen an die BJP (Sircar 2014b). Es ist den BJP-Strategen gelungen, ihre Wahlkreisanalysen höchst effizient in Mandatsgewinne zu überführen. Dies schließt auch die vor den Wahlen angestellten Analysen der einzelnen Wählersegmente ein, was besonders im Fall der niederkastigen Gruppen durchaus Einfluss auf die Allianzentscheidungen der BJP hatte.

4.2 Wählergruppen

Eine genauere Betrachtung einzelner Wählergruppen ist aufschlussreich, um nachvollziehen zu können, wer genau für Narendra Modi und die BJP gestimmt hat. Allgemein wählten indienweit weniger Frauen als Männer die BJP, die einen sogenannten *gender disadvantage* von drei Prozentpunkten hinzunehmen hatte. Überdurchschnittlich viele Frauen stimmten für die drei großen, von Frauen geführten Regionalparteien: In Westbengalen erhielt der von der charismatischen Ministerpräsidentin „Didi“ Mamata Banerjee geführte AITC rund 42 Prozent der Stimmen der Wählerinnen bei einem Stimmenanteil von insgesamt 39,3 Prozent (Chatterjee / Basu 2014). Aber auch die AIADMK unter „Amma“ Jayalalitha in Tamil Nadu und die BSP mit „Behenji“ Mayawati in Uttar Pradesh konnten von einem überdurchschnittlich hohen Stimmenzuwachs von Frauen profitieren (Deshpande 2014). Dies bedeutet jedoch nicht, dass Wählerinnen automatisch weibliche Kandidaten bevorzugten. So hatte die Rekordwahlbeteiligung von Frauen keine signifikanten Auswirkungen auf die Zahl gewählter weiblicher Abgeordneter, die nur unwesentlich anstieg (Philipose 2014: 9).

Muslime bevorzugten erwartungsgemäß nicht die BJP. Allerdings gelang es dem INC nicht, seinen Anteil an den Wählerstimmen der Muslime gegenüber 2009 signifikant zu steigern (siehe Tabelle 8). Ein Grund dafür ist darin auszumachen, dass sich die Stimmen der Muslime auch auf konkurrierende Regionalparteien verteilten und nicht auf den INC gebündelt werden konnten. Dies gilt in besonderer Weise für Uttar Pradesh.² Die Aufspaltung der Wählerstimmen der Muslime zwischen SP, BSP und INC kam der BJP hier sehr zugute. Selbst in Wahlkreisen wie Rampur und Moradabad, in denen nahezu die Hälfte der Bevölkerung muslimisch ist, gewannen BJP-Kandidaten knapp gegen die Vertreter der SP als der Partei

² Zur Wahlentscheidung der Muslime in Uttar Pradesh und Gujarat siehe den Beitrag von Raheel Dhattiwala und Raphael Susewind in diesem Heft.

mit den meisten Muslimstimmen, da BSP und INC ebenfalls signifikante Wählerstimmenanteile in dieser Bevölkerungsgruppe erhielten (Sardesai 2014a).

TABELLE 8: Parteipräferenzen der Muslime (in Prozent)

Wahljahr	INC	BJP	Andere
1996	36	2	62
1998	32	6	62
1999	40	7	53
2004	36	7	57
2009	38	4	58
2014	38	8	54

Quelle: National Election Study 1996–2014 nach Sardesai 2014b.

Die BJP verdoppelte im Gegensatz zum INC ihren Zuspruch unter den Muslimen von vier auf acht Prozent und schaffte es zudem wesentlich besser, ihr Kernklientel der höher- und hochkastigen Wähler zu mobilisieren (siehe Tabelle 9). 56 Prozent der Stimmen der höherkastigen Wähler gingen an die BJP-Allianz, ein Plus von 30 Prozentpunkten gegenüber der Wahl 2009. Der INC und seine Verbündeten verloren hier hingegen etwa 19 Prozentpunkte. 2009 waren die Stimmen dieser Wählergruppe noch ungefähr zu gleichen Teilen an UPA, NDA und die Regionalparteien gegangen. Die BJP legte unter Hochkastigen besonders stark in Uttar Pradesh und Bihar zu. In Uttar Pradesh gewann die Partei etwa 25 Prozentpunkte unter den hoch- und höherkastigen Wählern dazu. 2009 hatten noch zwei von vier Hochkastigen für die BJP gestimmt, 2014 waren es nun drei von vier. Der INC und seine Verbündeten verloren gleichzeitig 15 Prozentpunkte in dieser Wählergruppe. In Bihar verzeichnete die BJP einen Zugewinn von 14 Prozentpunkten unter den hoch- und höherkastigen Wählern und entzog diese Stimmen der INC-Allianz. Das BJP-Wahlbündnis mit der Dalit-Partei Lok Janshakti Party (LJP) schadete ihr nicht, sondern sicherte der Koalition auch viele Stimmen der Niedrigkastigen, ohne ihr Stammklientel zu verprellen (Deshpande / Mehta 2014).

TABELLE 9: Parteipräferenzen der Muslime und der höheren Kasten
(in Prozent)

Wahljahr	Muslime für INC	Höhere Kasten für BJP
1996	36	35
1998	32	47
1999	40	40
2004	36	35
2009	38	29
2014	38	47

Quelle: National Election Study 1996–2014 nach Sardesai 2014b.

Generell zeigte sich auch unter den Dalits ein Trend zur BJP. Die Partei ließ hier sowohl den INC als auch die klassische Dalit-Vertretung BSP hinter sich. Ein Viertel der Dalit-Stimmen ging direkt an die BJP, knapp ein Drittel an die BJP-Wahlallianz NDA. Entscheidend war die kluge Bündnispolitik der BJP, welche sich regional mit wichtigen Dalit-Parteien wie der LJP von Ram Vilas Pawan in Bihar oder der RPIA von Ramdas Athavale in Maharashtra verbündete und so vor allem dem INC wichtige Stimmen abnehmen konnte. Hinzu kommt, dass der selbst aus einer niederen Kaste stammende „Chaiwallah“ Narendra Modi über Kastengrenzen hinweg populär ist und durch seine einfache Herkunft auch für Dalits wählbar war, besonders für Wähler der sozial mobilen, urbanen und medienaffinen Schicht der neuen „Mittelklasse“-Dalits (Verma 2014).

Die BJP gewann auch innerhalb der Stammesbevölkerung an Stimmen hinzu. Unter den Scheduled Tribes (ST)-Wählern erreichte sie ein Plus von 13 Prozentpunkten, der INC verlor hingegen gleichzeitig zehn Prozentpunkte. Die BJP gewann 24 ST-Wahlkreise, der INC lediglich drei. 2009 war das Verhältnis noch zehn zu 20 zugunsten der Kongresspartei gewesen. Überall dort, wo in den für ST reservierten Wahlkreisen BJP- und INC-Kandidaten direkt gegeneinander antraten – dies war in Chhattisgarh, Gujarat, Maharashtra, Madhya Pradesh und Rajasthan der Fall –, triumphierte der BJP-Kandidat (Mishra 2014).

Neben den urbanen Wählergruppen unterstützten auch die Erstwähler mehrheitlich die BJP. 23,1 Millionen registrierte Erstwähler im Alter von 18–19 Jahren (2,7 Prozent aller Wahlberechtigten) stimmten zu 39 Prozent für die BJP, nur 19 Prozent von ihnen wählten den INC. Allerdings fiel die Unterstützung für die BJP uneinheitlich aus und blieb gerade in einigen Hochburgen der Partei in Nordindien mitunter etwas hinter den hohen Erwartungen zurück (Kumar 2014).

4.3 Die Ebene der Bundesstaaten

Die indischen Bundesstaaten bilden nach wie vor eine wesentliche Analyseeinheit für die Wahlergebnisse auf nationaler Ebene. Die regionalen und lokalen Gegebenheiten haben maßgeblichen Einfluss auf die Wahlentscheidung. Die uneinheitlichen Stimmen- und Sitzverteilungen in den verschiedenen Gliedstaaten sind oft interessant für die Untersuchung von politischen Entwicklungstendenzen und Konfliktlinien, welche bei einem Blick auf die nationalen Ergebnisse verborgen bleiben (siehe Tabelle 10). Entsprechend ist eine präzise Dokumentation des Wahlergebnisses auf Länderebene unerlässlich zum genauen Verständnis des Gesamtergebnisses.

Die Dominanz der BJP in den Lok-Sabha-Wahlen 2014 zeigte sich auch in vielen, jedoch bei weitem nicht allen, Regionen. Der Partei gelang ein *clean sweep* in mehreren, auch großen Bundesstaaten: Die BJP gewann alle Mandate in Narendra Modis Heimat Gujarat (26 Sitze, hier blieb der INC zum ersten Mal in seiner Geschichte überhaupt ohne einen einzigen Abgeordneten), in Rajasthan (25 Sitze), in Delhi (sieben Sitze), in Uttarakhand (fünf Sitze), in Himachal Pradesh (vier Sitze) sowie in Goa (zwei Sitze). Besonders hervorzuheben sind die starken Resultate der BJP in den bevölkerungsreichen nördlichen Bundesstaaten Bihar (22 von 40 Sitzen an die BJP) und Uttar Pradesh (71 von 80 Sitzen an die BJP). In diesen beiden Bundesländern gewann die BJP nicht weniger als 86 Prozent der Wahlkreise, in denen sie angetreten war.

Allerdings gab es auch bedeutende Gliedstaaten, in denen die BJP weitgehend chancenlos war und wenige oder gar keine Sitze erringen konnte: etwa Westbengalen (insgesamt 42 Sitze, nur zwei davon an die BJP), Tamil Nadu (39 Sitze, nur ein Mandat an die BJP), Odisha (21 Sitze, nur einer davon an die BJP) und Kerala (20 Sitze, kein einziges Mandat an die BJP). In den fünf großen Bundestaaten Westbengalen, Andhra Pradesh, Tamil Nadu, Odisha und Kerala konnte die BJP nur sieben Prozent ihrer Wahlkreise gewinnen. Insgesamt gründet der Wahlerfolg der BJP also vor allem auf ihren Hochburgen im Norden und Westen Indiens, wohingegen sie im Süden und Osten häufig nicht konkurrenzfähig war und es nicht in gleichem Maße wie in anderen Regionen vermochte, die Stimmanteile in Mandatsgewinne umzumünzen (Sircar 2014b). Die „Modi Wave“ hat also keineswegs alle Bundesstaaten gleichermaßen erfasst. So zeigt sich hierbei wieder einmal die besondere Stellung und Bedeutung regionaler und lokaler Parteien im politischen System Indiens.

TABELLE 10: Lok-Sabha-Wahlen 2014 – Verteilung der Sitze und Stimmen nach Bundesstaaten

Bundesstaat, Partei	Sitze	+/-	Stimmen*	%
Uttar Pradesh (80 Sitze)				
BJP	71	+61	34.318.576	42,3
SP	5	-18	17.988.792	22,2
BSP	0	-20	15.914.019	19,6
INC	2	-19	6.061.236	7,5
Unabhängige	0	-1	1.414.855	1,7
AD	2	+2	812.325	1,0
RLD	0	-5	689.409	0,9
Maharashtra (48 Sitze)				
BJP	23	+14	13.308.961	27,3
SHS	18	+7	10.051.090	20,6
INC	2	-15	8.830.902	18,1
NCP	4	-4	7.782.275	16,0
Unabhängige	0	-1	1.584.446	3,3
SWP	1	0	1.105.073	2,3
BVA ^a	0	-1	293.681	0,6
Andhra Pradesh (42 Sitze)				
TDP	16	+10	14.094.545	29,1
YSRCP	9	+9	13.991.280	28,9
TRS	11	+9	6.736.490	13,9
INC	2	-31	5.578.565	11,5
BJP	3	+3	4.091.876	8,5
AIMIM ^b	1	0	685.729	1,4
Westbengalen (42 Sitze)				
AITC	34	+15	20.313.280	39,3
CPM	2	-7	11.720.997	22,7
BJP	2	+1	8.691.765	16,8
INC	4	-2	4.946.581	9,6
RSP	0	-2	1.255.794	2,4
CPI	0	-1	1.202.666	2,3
AIFB	0	-2	1.106.038	2,1
Unabhängige	0	-1	472.980	0,9
SUCI ^c	0	-1	350.587	0,7

* Berücksichtigt wurden nur Parteien und Gruppen, die entweder regional mehr als 5,0 Prozent der Wählerstimmen errungen oder mindestens einen Parlamentssitz gewonnen beziehungsweise verloren haben.

a) Bahujan Vikas Aaghadi („Entwicklungsfront der Mehrheit“).

b) All India Majlis-e-Ittehadul Muslimeen („All-indischer Vereinigter Moslemrat“).

c) Socialist Unity Centre of India (Communist).

Bihar (40 Sitze)				
BJP	22	+10	10.543.023	29,4
RJD	4	0	7.224.893	20,1
JDU	2	-18	5.662.444	15,8
INC	2	0	3.021.065	8,4
LJP	6	+6	2.295.929	6,4
Unabhängige	0	-2	1.533.258	4,3
RLSP	3	+3	1.078.473	3,0
NCP	1	+1	431.292	1,2
Tamil Nadu (39 Sitze)				
AIADMK	37	+28	17.983.168	44,3
DMK	0	-18	9.575.850	23,6
BJP	1	+1	2.222.090	5,5
DMDK	0	0	2.079.392	5,1
PMK	1	+1	1.804.812	4,4
INC	0	-8	1.751.123	4,3
MDMK	0	-1	1.417.535	3,5
VCK ^d	0	-1	606.110	1,5
CPM	0	-1	220.614	0,5
CPI	0	-1	219.866	0,5
Madhya Pradesh (29 Sitze)				
BJP	27	+11	16.015.685	54,0
INC	2	-10	10.340.274	34,9
BSP	0	-1	1.124.772	3,8
Karnataka (28 Sitze)				
BJP	17	-2	13.350.285	43,0
INC	9	+3	12.666.530	40,8
JDS	2	-1	3.406.465	11,0
Gujarat (26 Sitze)				
BJP	26	+11	15.249.243	59,1
INC	0	-11	8.486.083	32,9
Rajasthan (25 Sitze)				
BJP	25	+21	14.894.748	54,9
INC	0	-20	8.230.001	30,4
Unabhängige	0	-1	1.806.658	6,7
Odisha (21 Sitze)				
BJD	20	+6	9.491.497	44,1
INC	0	-6	5.593.123	26,0
BJP	1	+1	4.638.619	21,5
CPI	0	-1	65.667	0,3

d) Viduthalai Chiruthaigal Katchi („Befreiungs-Panther-Partei“).

Kerala (20 Sitze)				
INC	8	-5	5.590.285	31,1
CPM	5	+1	3.880.655	21,6
Unabhängige	2	+2	2.042.290	11,4
BJP	0	0	1.856.750	10,3
CPI	1	+1	1.364.010	7,6
IUML	2	0	816.226	4,5
KECM	1	0	424.194	2,4
RSP	1	+1	408.528	2,3
Assam (14 Sitze)				
BJP	7	+3	5.507.152	36,5
INC	3	-4	4.467.295	29,6
AIUDF ^e	3	+2	2.237.612	14,8
Unabhängige	1	+1	1.436.900	9,5
AGP ^f	0	-1	577.730	3,8
BPF	0	-1	330.106	2,2
Jharkhand (14 Sitze)				
BJP	12	+4	5.207.439	40,1
INC	0	-1	1.724.740	13,3
JVM ^g	0	-1	1.567.655	12,1
JMM	2	0	1.205.031	9,3
Unabhängige	0	-2	426.224	3,3
Punjab (13 Sitze)				
INC	3	-5	4.575.879	33,1
SAD	4	0	3.636.148	26,3
AAP	4	+4	3.373.062	24,4
BJP	2	+1	1.209.004	8,7
Chhattisgarh (11 Sitze)				
BJP	10	0	5.973.904	48,7
INC	1	0	4.702.813	38,4
Haryana (10 Sitze)				
BJP	7	+7	3.993.527	34,7
INLD ^h	2	+2	2.799.899	24,4
INC	1	-8	2.634.905	22,9
HJCBL ⁱ	0	-1	703.698	6,1

e) All India United Democratic Front.

f) Asom Gana Parishad („Volksversammlung von Assam“).

g) Jharkhand Vikas Morcha („Jharkhand-Fortschrittsfront“).

h) Indian National Lok Dal („Indische Nationale Volkspartei“).

i) Haryana Janhit Congress (Bhajan Lal).

Delhi (7 Sitze)				
BJP	7	+7	3.838.850	46,4
AAP	0	0	2.722.887	32,9
INC	0	-7	1.253.078	15,1
Jammu & Kaschmir (6 Sitze)				
BJP	3	+3	1.154.220	32,4
INC	0	-2	815.510	22,9
JKPDP ^j	3	+3	732.644	20,5
JKNC	0	-3	396.713	11,1
Unabhängige	0	-1	223.498	6,3
Uttarakhand (5 Sitze)				
BJP	5	+5	2.429.698	55,3
INC	0	-5	1.494.440	34,0
Himachal Pradesh (4 Sitze)				
BJP	4	+1	1.652.995	53,3
INC	0	-1	1.260.477	40,7
Arunachal Pradesh (2 Sitze)				
BJP	1	+1	275.344	46,1
INC	1	-1	246.084	41,2
PPA ^k	0	0	47.018	7,9
Goa (2 Sitze)				
BJP	2	+1	436.679	53,4
INC	0	-1	298.750	36,6
Manipur (2 Sitze)				
INC	2	0	588.872	41,7
NPF	0	0	281.133	19,9
CPI	0	0	197.428	14,0
BJP	0	0	168.271	11,9
Meghalaya (2 Sitze)				
INC	1	0	408.925	37,9
NPP	1	+1	239.301	22,2
Unabhängige	0	0	180.658	16,8
UDP ^l	0	0	106.817	9,9
BJP	0	0	95.979	8,9
NCP	-	-1	-	-

j) Jammu and Kashmir People's Democratic Party.

k) People's Party of Arunachal.

l) United Democratic Party.

Tripura (2 Sitze)				
CPM	2	0	1.295.436	64,0
INC	0	0	307.592	15,2
AITC	0	0	194.755	9,6
BJP	0	0	115.319	5,7
Andamanen & Nikobaren (1 Sitz)				
BJP	1	0	90.969	47,8
INC	0	0	83.157	43,7
Chandigarh (1 Sitz)				
BJP	1	+1	191.362	42,2
INC	0	-1	121.720	26,8
AAP	0	0	108.679	24,0
Dadra & Nagar Haveli (1 Sitz)				
BJP	1	0	80.790	48,9
INC	0	0	74.576	45,1
Daman & Diu (1 Sitz)				
BJP	1	0	46.960	53,8
INC	0	0	37.738	43,3
Lakshadweep (1 Sitz)				
NCP	1	+1	21.665	50,1
INC	0	-1	20.130	46,6
Mizoram (1 Sitz)				
INC	1	0	210.485	48,6
Unabhängiger	0	0	204.331	47,2
Nagaland (1 Sitz)				
NPF	1	0	713.372	68,7
INC	0	0	313.147	30,1
Puducherry (1 Sitz)				
AINRC	1	+1	255.826	34,6
INC	0	-1	194.972	26,3
AIADMK	0	0	132.657	17,9
DMK	0	0	60.580	8,2
Sikkim (1 Sitz)				
SDF ^m	1	0	163.698	53,0
SKM ⁿ	0	0	121.956	39,5

m) Sikkim Democratic Front.

n) Sikkim Krantikari Morcha („Revolutionäre Front von Sikkim“).

Quelle: Election Commission of India 2014c.

4.4 Die Regionalparteien

Das Ergebnis der Parlamentswahlen fiel für die Regionalparteien unterschiedlich aus: Der große Zuspruch für die BJP kostete vielen regionalen Akteuren Wählerstimmen, vor allem im größten Bundesstaat Uttar Pradesh, wo die BJP allein 71 Mandate gewann und damit deutlich mehr als das komplette INC-Bündnis in ganz Indien zusammen. Die frühere regionale Regierungspartei und bedeutende Dalit-Vertretung Bahujan Samaj Party (BSP) von Mayawati Kumari war der größte Verlierer und erreichte trotz eines Stimmenanteils von 19,6 Prozent und insgesamt etwa 16 Millionen Wählerstimmen in Uttar Pradesh keinen einzigen Parlamentssitz. 2009 hatte die BSP noch 20 Sitze allein in diesem Bundesland und 21 Mandate indienweit gewinnen können. Enttäuschend war auch das Abschneiden der Samajwadi Party (SP) in Uttar Pradesh, welche nur fünf ihrer vormals 23 Lok-Sabha-Mandate halten konnte. Die Janata Dal United (JDU) aus Bihar, welche 2013 aus dem Wahlbündnis mit der BJP ausgeschieden war, errang lediglich zwei Sitze und verlor gegenüber den letzten Wahlen 18 Mandate. Alle Parlamentssitze verloren die Dravida Munnetra Kazhagam (DMK) aus Tamil Nadu (2009: 18 Mandate) und die mit der Kongresspartei verbündete Jammu & Kashmir National Conference (JKNC) (2009: drei Sitze).

Doch nicht alle Regionalparteien gingen derart geschwächt aus der Wahl hervor: Gute Ergebnisse erreichten von den wichtigen Akteuren die AIADMK von Jayalalitha aus Tamil Nadu (37 Sitze, ein Zugewinn von 28 Mandaten), der Trinamool Congress (AITC) von Mamata Banerjee aus Westbengalen (34 Sitze, 15 Mandate mehr als 2009) sowie die Biju Janata Dal (BJD) von Naveen Patnaik aus Odisha (20 Sitze, ein Plus von sechs Mandaten), die auch die gleichzeitig stattfindenden Landtagswahlen dominierte. Unter besonderen Rahmenbedingungen verliefen die Wahlen für die Regionalparteien aus Andhra Pradesh. Hier ging der Plan für die Regierung Manmohan Singh nicht auf: Der INC konnte nicht von der Schaffung des neuen, 29. indischen Bundesstaates Telangana profitieren.³ Es gab weder Unterstützung durch die Regionalparteien noch „Dankbarkeitsstimmen“ für dieses „Wahlkampfgeschenk“. Die Telangana-Befürworter wählten stattdessen eher die klassische Sezessionspartei Telangana Rashtra Samithi (TRS), die in den Gebieten des neuen Bundeslandes elf Sitze erreichte. Auch im verbliebenen Andhra Pradesh verlor der INC massiv, insbesondere gegenüber der mit der BJP verbündeten Telugu Desam Party (TDP), und errang nur noch zwei Mandate. Bei den parallel abgehaltenen Landtagswahlen wurde die Kongresspartei ebenfalls abgestraft und verlor in einem beispiellosen

³ Zur Telangana-Problematik siehe auch den Beitrag von Lorenz Graitl in diesem Heft.

Absturz im verkleinerten Andhra Pradesh alle Sitze im Landesparlament, nachdem sie zuvor mit absoluter Mehrheit die Regierung des früheren, vereinigten Bundeslandes stellen konnte. 2009 hatte die Kongresspartei in Andhra Pradesh nicht nur die regionalen Wahlen dominiert, sondern mit 33 Lok-Sabha-Sitzen auch das beste Ergebnis in einem einzelnen Bundesland überhaupt eingefahren (Gottschlich 2009: 239–240). Die dramatischen Verluste in dieser Region sind ein wichtiger Teil der Erklärung für das schlechte Abschneiden des INC auf nationaler Ebene.

Insgesamt hat sich der Trend zur Regionalisierung zunächst einmal weder stark fortgesetzt noch deutlich umgekehrt, obgleich einige Regionalparteien große Verluste zu verzeichnen hatten. Aber auch trotz des sehr guten nationalen Wahlergebnisses für die BJP hat sich erneut gezeigt, dass die regionale Ebene vielfach entscheidend ist. Nur die BJP und der INC haben in mehr als vier Bundesstaaten Sitze gewinnen können. Gleichzeitig haben diese beiden einzigen Parteien mit nationaler Reichweite jedoch in mehr als 100 Wahlkreisen keine Rolle gespielt. Der strukturelle Zwang zu Wahlkreisabsprachen ist ungebrochen und war auch für eine ungewöhnlich starke BJP wichtig, die selbst in ihrem Kernland im Norden und Westen auf Allianzpartner angewiesen bleibt, beispielsweise in Bihar auf das Bündnis mit der LJP oder in Maharashtra auf die Wahlkoalition mit der Shiv Sena (Kailash 2014).

4.5 Die AAP und die Linksparteien

Die erst 2012 neu gegründete Anti-Korruptions-Partei AAP errang vier Mandate, alle im Bundesstaat Punjab bei einem Stimmenanteil von 24,4 Prozent. Sie blieb damit aber trotzdem etwas hinter den optimistischen Erwartungen zurück. Kritisiert wurde Parteiführer Arvind Kejriwal, der nicht in seiner eigentlichen Machtbasis Delhi angetreten war, sondern das aussichtslose direkte Duell mit dem BJP-Spitzenkandidaten Narendra Modi im Wahlkreis Varanasi gesucht und deutlich verloren hat (Modi 581.022 Stimmen, Kejriwal 209.238 Stimmen). Auch die überstürzte Aufgabe der Regierungsverantwortung in Delhi im Februar 2014 hat der Partei in der öffentlichen Wahrnehmung auf nationaler Ebene offenbar geschadet. Zwar konnte die AAP 2014 ihren Stimmenanteil in Delhi gegenüber den erfolgreichen Wahlen vom Dezember 2013 nochmals von 29 auf 33 Prozent steigern, doch erhielt sie kein einziges Lok-Sabha-Mandat. Positiv zu vermerken ist die vergleichsweise breite Wählerschaft der Partei, die Kasten- und Religionsgrenzen transzendiert. Zudem hat es die AAP geschafft, ihre Themen (Korruptionsbekämpfung, Transparenz und *good governance*) auf die Agenda der anderen Parteien zu bringen (Suri 2014).

Während die AAP trotz der leichten Enttäuschung noch immer als hoffnungsvoller Akteur gelten kann, gleiten die Linksparteien zunehmend in die Bedeutungslosigkeit ab. Die Left Front hat erneut zahlreiche Sitze eingebüßt. Die CPM kam nur noch auf neun Mandate und verlor sieben Sitze. Die CPI errang lediglich einen einzigen Parlamentssitz und verlor damit drei Mandate. Dramatisch ist die Entwicklung vor allem im Vergleich zu den vorletzten Wahlen: 2004 kam die CPM noch auf 43 und die CPI auf zehn Parlamentsmandate. Eine solche Präsenz in der Lok Sabha scheint für die Linksparteien aktuell nahezu unerreichbar zu sein.

5. Besonderheiten der 16. Lok Sabha

Das neu gewählte Parlament weist mit insgesamt 62 weiblichen Abgeordneten die bislang höchste Anzahl an gewählten Volksvertreterinnen auf. Trotz einer Rekordwahlbeteiligung der indischen Frauen stieg die Zahl der Parlamentarierinnen gegenüber den Wahlen 2009 nur um drei an. Der Frauenanteil in der Lok Sabha beträgt immer noch lediglich 11,2 Prozent und bleibt damit weit hinter den Quoten anderer Länder wie Deutschland (37 Prozent), China (23 Prozent) oder Großbritannien (23 Prozent) zurück. Damit rangiert Indien auch deutlich hinter den islamisch geprägten Nachbarstaaten Pakistan (21 Prozent) und Bangladesch (19 Prozent). Die neue BJP-Regierung hat in ihrem Wahlprogramm angekündigt, das vom Oberhaus (Rajya Sabha) bereits 2010 gebilligte Frauenquotengesetz (Women's Reservation Bill) endlich auch in der Lok Sabha zur Abstimmung zu bringen, um in Zukunft 33 Prozent der Parlamentssitze für Frauen zu reservieren (Philipose 2014: 4). Bislang erfüllt lediglich Westbengalen ansatzweise diese Quote – immerhin 29 Prozent seiner in die Lok Sabha entsandten Mandatsträger sind weiblich (Sahu / Kumar 2014: 7).

Doch nicht nur Frauen sind nach wie vor stark unterrepräsentiert vertreten: Mit nur 22 muslimischen Abgeordneten hat die aktuelle Lok Sabha den geringsten Muslimanteil seit der Unabhängigkeit. Muslime stellen zwar etwa 14 Prozent der indischen Bevölkerung, aber nur rund vier Prozent der Parlamentarier. Ein wesentlicher Grund für dieses Missverhältnis liegt natürlich im starken Abschneiden der hindu-nationalistischen BJP und ihrer Verbündeten. Zwar legt auch die BJP Wert darauf, nicht nur eine Partei der Hindus zu sein, in der Realität dienen religiöse Minderheiten der Partei aber oft lediglich als „Feigenblätter“ für eine gute Außendarstellung. Echten Einfluss oder aussichtsreiche Wahlkreise erhalten gerade Muslime innerhalb der BJP kaum. Unter den 428 Kandidatinnen und Kandidaten, die für die Partei in den Lok-Sabha-Wahlen 2014 angetreten sind, fanden sich gerade

einmal sieben Muslime. Nicht ein einziger dieser muslimischen BJP-Kandidaten konnte ein Mandat gewinnen.

Auch bezüglich des Alters der Abgeordneten ist das neue Parlament nicht unbedingt repräsentativ für die Bevölkerung Indiens. Das Durchschnittsalter in der 16. Lok Sabha beträgt 53,8 Jahre und liegt damit deutlich über dem nationalen Mittelwert von etwa 28 Jahren. Es stieg gegenüber der vergangenen Legislaturperiode sogar nochmals an, sodass sich nun das zweitälteste Parlament seit 1951 gebildet hat. Lediglich während der Zeit der ersten BJP-Regierung von 1999 bis 2004 waren die Mandatsträger noch älter (Sahu / Kumar 2014: 2). Die Überalterung der indischen Politik, die im Land schon länger als ein wichtiges Problem wahrgenommen wird (Tharoor 2013), setzt sich also fort: Nur etwa 36 Prozent aller aktuellen Abgeordneten sind jünger als 50 Jahre, und lediglich 13 Prozent sind unter 40 Jahre alt. Nach der Volkszählung 2011 ist aber mehr als die Hälfte der indischen Bevölkerung jünger als 25 Jahre. Zwei Drittel aller Inderinnen und Inder sind unter 35 Jahre alt, aber nur vier Prozent der Mitglieder der Lok Sabha fallen unter diese Altersgruppe. Jüngster Volksvertreter ist Dushyant Chautala (INLD) aus Haryana mit 26 Jahren, ältester Parlamentarier ist der 86-jährige BJP-Veteran Lal Krishna Advani. Die Abgeordneten der BJP sind insgesamt jedoch mit einem Durchschnittsalter von 54 Jahren etwa drei Jahre jünger als ihre Kollegen vom INC.

In zwei weiteren Bereichen wurden eher fragwürdige Superlative aufgestellt: Die 16. Lok Sabha ist wohl das reichste und zugleich kriminellste Parlament, welches Indien je regiert hat. Nach Daten der Association for Democratic Reforms (ADR) sind 82 Prozent der neuen Mandatsträger *crorepatis*, verfügen also über ein Vermögen von mehr als 10.000.000 (= 1 crore) Rupien.⁴ 2009 lag dieser Wert bei 58 Prozent, 2004 zählten 30 Prozent aller Parlamentarier zu den sehr Reichen. Lediglich 0,1 Prozent der indischen Bevölkerung besitzen ein derartiges Vermögen. Die reichsten Abgeordneten sind Mitglieder der Regionalparteien aus Andhra Pradesh und Telangana, die „ärmsten“ die Parlamentarier der marxistischen Kommunisten (CPM). Als vermögendster Einzelabgeordneter gilt Jayadev Gall (TDP) mit einem Besitz von knapp sieben Milliarden Rupien, am wenigsten besitzt Uma Saren (AITC) mit einem Vermögen von weniger als 500.000 Rupien.

Gegen mehr als ein Drittel der neu gewählten Abgeordneten liegen nach ADR-Recherchen Verurteilungen oder Anklagen vor. Dieser Wert hat sich gegenüber 2009 (30 Prozent) und 2004 (24 Prozent) nochmals deutlich

⁴ 10 Millionen Rupien entsprechen rund 124.000 Euro zum Wechselkurs vom 16. Mai 2014.

gesteigert. Unter der allgemeinen Bevölkerung Indiens sind nur 0,5 Prozent vorbestraft oder angeklagt. In der 16. Lok Sabha sind die Fraktionen der Rashtriya Janata Dal (alle vier ihrer Parlamentarier sind vorbestraft oder angeklagt), der Shiv Sena (15 von 18) und der Nationalist Congress Party (vier von fünf) diesbezüglich besonders auffällig. Kriminelle Mandatsträger stammen vor allem aus den Bundesstaaten Maharashtra, Uttar Pradesh und Bihar. Die Anklagen betreffen keineswegs marginale Vergehen, sondern reichen von Raub und Gangstertum über Entführung bis zu Mord und Mordversuch.⁵

6. Ausblick

Die indischen Parlamentswahlen 2014 haben eine Machtverschiebung großen Ausmaßes gebracht: Mit der absoluten Mehrheit seiner Partei in der Lok Sabha verfügt der neue Premierminister Narendra Modi über eine Machtposition, wie sie seit 30 Jahren kein Politiker in Indien auf nationaler Ebene innehatte. Mit diesem überaus klaren Mandat gehen aber auch entsprechende Erwartungen der indischen Wählerinnen und Wähler einher. Der vermeintlich strukturelle Zwang zur Koalitionsbildung besteht zumindest auf den ersten Blick für die massiv gestärkte BJP nicht. Damit kann die neue Regierung gleichwohl auch kaum Ausreden finden, ihre Ankündigungen und Wahlversprechen nicht schnellstmöglich in die Tat umzusetzen. Dies betrifft insbesondere die Bekämpfung der Inflation, die Schaffung neuer Arbeitsplätze, ein höheres Wachstum der Wirtschaft sowie den Kampf gegen die Korruption. Da die konkrete Umsetzung nationaler Vorgaben auf Länderebene oftmals von der Kooperationsbereitschaft der jeweiligen Landesregierungen abhängig ist, könnten manche Initiativen der Regierung in Neu-Delhi schnell an Grenzen stoßen. Dies gilt umso mehr für diejenigen Bundesstaaten, in denen regionale Akteure gestärkt aus den Wahlen hervorgegangen sind. Ein „Durchregieren“ ohne Beachtung oppositioneller Kräfte, wie es Narendra Modi als Ministerpräsident in Gujarat über dreizehn Jahre problemlos möglich war, wird sich in seiner neuen Rolle sicher nicht realisieren lassen. Überdies mehren sich Stimmen, die in einer stärkeren Föderalisierung Indiens den besten Weg zu Wachstum und ökonomischer Stabilität sehen. Nur die Übertragung weiterer Kompetenzen von der nationalen auf die

⁵ Laut ADR liegen gegen neun Abgeordnete Anklagen wegen Mord vor, gegen 17 wegen Mordversuch. Zwei sind der Gewalt gegen Frauen angeklagt, 16 der Störung des öffentlichen Friedens. Zehn von ihnen wird Raub und Gangstertum angelastet und sieben Abgeordneten wird Entführung vorgeworfen.

regionale Ebene sichere demnach eine effektive und effiziente Wirtschaftspolitik (Sharma 2013: 84–85). Eine solche Entwicklung würde jedoch gerade die schon heute mächtigen Regionalparteien wie die AIADMK oder die BJD stärken.

Skepsis in Bezug auf die Fähigkeit der neuen Regierung, die Probleme tatsächlich zu lösen, ist also angebracht und wurde durch viele Wähler auch bereits bei der Stimmabgabe ausgedrückt: Die erstmals auf den Wahlzetteln zugelassene Kategorie NOTA (None of the above), mit der man alle aufgeführten Kandidaten ablehnen kann, erhielt insgesamt über sechs Millionen Wählerstimmen und erreichte damit einen Anteil von 1,1 Prozent. Grundsätzlich gilt zudem für die BJP 2014 die gleiche Warnung, die schon nach dem Triumph der Kongresspartei 2009 geäußert wurde: Man sollte sich nicht von dem überragenden Wahlergebnis blenden lassen. Das Resultat reflektiert vor allem das perfekte und in dieser Form wohl kaum wiederholbare Zusammenspiel zwischen einer ausgeprägten Wechselstimmung, einer klugen Bündnispolitik, einem charismatischen und populären Spitzenkandidaten, einem diszipliniert und effizient geführten Wahlkampf und den Verzerrungseffekten des Wahlsystems. Das indische Mehrheitswahlrecht begünstigt dramatische Verschiebungen in den Mandatsverteilungen auch bei relativ geringen Stimmenunterschieden und eröffnet dem nunmehr scheinbar aussichtslos unterlegenen INC durchaus Möglichkeiten, bei den nächsten regulären Lok-Sabha-Wahlen 2019 große Teile seiner Verluste wieder wettzumachen, insbesondere dann, wenn die messbaren Regierungserfolge Narendra Modis ausbleiben sollten.

Literatur

- Ahmed, Hilal (2014): Changing Urban Politics. *The Hindu*, 09.06.2014, <http://www.thehindu.com/opinion/op-ed/changing-urban-politics/article6100765.ece?ref=relatedNews> (abgerufen am 10.06.2014).
- Barry, Ellen (2014): In Restless Nation, Call for Change. *The New York Times International Weekly*, 23.05.2014.
- Chatterjee, Jyotiprasad / Basu, Suprio (2014): West Bengal: Mamata Holds On to Her Fortress. *The Hindu*, 30.06.2014, <http://www.thehindu.com/opinion/op-ed/west-bengal-mamata-holds-on-to-her-fortress/article6166220.ece?ref=relatedNews> (abgerufen am 01.07.2014).
- Chief Electoral Officer (2014): Voting Percentage in Various Lok Sabha Elections. <http://ceo.uk.gov.in/pages/view/165/169-voting-percentage-in-various-lok-sabha-elections> (abgerufen am 04.07.2014).
- Deshpande, Rajeshwari (2014): Women's Vote in 2014. *The Hindu*, 25.06.2014, <http://www.thehindu.com/opinion/op-ed/womens-vote-in-2014/article6151723.ece?ref=relatedNews> (abgerufen am 30.06.2014).

- Deshpande, Rajeshwari / Mehta, Nitin (2014): Upper Caste: Advantage BJP. *The Hindu*, 09.06.2014, <http://www.thehindu.com/opinion/op-ed/upper-caste-advantage-bjp/article6100777.ece?ref=relatedNews> (abgerufen am 10.06.2014).
- Election Commission of India (2014a): State Wise Turnout for General Election 2014. http://eci.nic.in/eci_main1/GE2014/RptSTATE_WISE_TURNOUT.htm (abgerufen am 04.07.2014).
- Election Commission of India (2014b): Voter Turnout Trend. http://eci.nic.in/eci_main1/GE2014/line.htm (abgerufen am 04.07.2014).
- Election Commission of India (2014c): Party Wise Result. <http://eciresults.nic.in/PartyWiseResult.htm> (abgerufen am 20.05.2014).
- Falter, Fabian (2014): Tanz der Demokratie: Indiens Wahlvolk zwischen Bürgerpflicht, Entertainment und Korruption. *Südasiens* 34(2), S. 41–45.
- Gottschlich, Pierre (2009): Die Parlamentswahlen in Indien 2009. *Internationales Asienforum* 40(3–4), S. 221–253.
- Hein, Christoph (2014): Modi und die Rächer der Hindus. *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 17.05.2014.
- Kailash, K. K. (2014): Obituary for Coalitions: New Dawn or Chimera. *The Hindu*, 25.06.2014, <http://www.thehindu.com/opinion/op-ed/obituary-for-coalitions-new-dawn-or-chimera/article6151642.ece?ref=relatedNews> (abgerufen am 30.06.2014).
- Kumar, Sanjay (2014): Higher Turnout on Youth Vote. *The Hindu*, 28.05.2014, www.thehindu.com/opinion/op-ed/higher-turnout-in-youth-vote/article6054236.ece?ref=relatedNews (abgerufen am 28.05.2014).
- Mishra, Jyoti (2014): Voting Patterns Among Scheduled Tribes. *The Hindu*, 09.06.2014, <http://www.thehindu.com/opinion/op-ed/voting-patterns-among-scheduled-tribes/article6100768.ece?ref=relatedNews> (abgerufen am 10.06.2014).
- Philipose, Pamela (2014). *Women and Politics: Trends from the 16th General Election*. New Delhi: FES India.
- Rösel, Jakob / Gottschlich, Pierre (2008): *Indien im neuen Jahrhundert: Demokratischer Wandel, ökonomischer Aufstieg und außenpolitische Chancen*. Baden-Baden: Nomos.
- Sahu, Jayadev / Kumar, Ranbir (2014): Members of the Sixteenth Lok Sabha: A Study. Information Bulletin 2014/IB-09, August 2014, Lok Sabha Secretariat: Research and Information Division.
- Sardesai, Shreyas (2014a): Lok Sabha 2014 – A Further Marginalisation of Muslims? *The Hindu*, 09.06.2014, www.thehindu.com/opinion/op-ed/lok-sabha-2014-a-further-marginalisation-of-muslims/article6100764.ece?ref=relatedNews (abgerufen am 10.06.2014).
- Sardesai, Shreyas (2014b): Why Minority Vote Consolidation Did Not Happen. *The Hindu*, 01.06.2014, <http://www.thehindu.com/opinion/op-ed/why-minority-vote-consolidation-did-not-happen/article6070385.ece?ref=relatedNews> (abgerufen am 01.06.2014).
- Sharma, Ruchir (2013): The Rise of the Rest of India. *Foreign Affairs* 92(5), S. 75–85.
- Shastri, Sandeep (2014): The Leadership Factor in the 2014 Polls. *The Hindu*, 28.05.2014, <http://www.thehindu.com/opinion/op-ed/the-leadership-factor-in-the-2014-polls/article6054220.ece> (abgerufen am 28.05.2014).

- Sircar, Neelanjan (2014a): Voter Turnout and the Modi Wave. <http://indiainttransition.com/author/ns2303/> (abgerufen am 25.08.2014).
- Sircar, Neelanjan (2014b): The Numbers Game: An Analysis of the 2014 General Election. <http://indiainttransition.com/author/ns2303/> (abgerufen am 25.08.2014).
- Suri, K. C. (2014): AAP: A Fledgling Party in Indian Politics. *The Hindu*, 25.06.2014, <http://www.thehindu.com/opinion/op-ed/aap-a-fledgling-party-in-indian-politics/article6151599.ece?ref=relatedNews> (abgerufen am 30.06.2014).
- Suri, K. C. / Kailash, K. K. (2014): Welfare Benefits and Vote Choice. *The Hindu*, 25.06.2014, <http://www.thehindu.com/opinion/op-ed/welfare-benefits-and-vote-choice/article6151674.ece?ref=relatedNews> (abgerufen am 30.06.2014).
- Syal, Reetika (2014): The UPA-II Report Card. *The Hindu*, 06.06.2014, <http://www.thehindu.com/opinion/op-ed/the-upaii-report-card/article6090747.ece?ref=relatedNews> (abgerufen am 10.06.2014).
- Tharoor, Shashi (2013): Young Leadership and the Future of India. In: Shashi Tharoor (Hg.): *India – The Future Is Now: The Vision and Road Map for the Country by Her Young Parliamentarians*. New Delhi: Wisdom Tree, S. ix-xx.
- Verma, Rahul (2014): The Story of Dalit Vote: Between the BJP and the BSP. *The Hindu*, 06.06.2014, <http://www.thehindu.com/opinion/op-ed/the-story-of-dalit-vote-between-the-bjp-and-the-bsp/article6090744.ece?ref=relatedNews> (abgerufen am 10.06.2014).
- Wagner, Christian (2006): *Das politische System Indiens: Eine Einführung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wessler, Heinz Werner (2014): Modi auf dem Höhepunkt: Zum Ausgang der nationalen Wahlen. *Südasiens* 34(2), S. 33-38.